

"Wir sollten alle endlich zugeben, dass wir uns einschränken müssen"

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da werden die HIRSCHE gegrinst haben

Über Nachbarn und ihr Verhältnis und Verhalten zueinander könnte man Bücher schreiben. Das Thema ist unerschöpflich und so alt wie die Menschheit. Anfangen würde ich meine Beschreibung mit Horaz und seinem Spruch: «Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet. – Es geht auch um deine Sache, wenn des Nachbarn Bude brennt.» Und schließen würde ich mit dem türkischen Sprichwort: «Des Nachbarn Henne scheint uns eine Gans.»

Aber bleiben wir lieber bei den Hirschen und im Kanton Wallis! Dort sind, wie anderswo auch, die Bauern auf den Bergen und die

Bauern im Tal Nachbarn. Die einen nennt man Bergbauern und die anderen Flachlandbauern. Aber Bauern sind beide, wenn auch unterschiedliche. Und daß sie auch Nachbarn sind, das ist das Anstößige. Wie anderswo auch. Und was haben die Hirsche damit zu tun?, fragen Sie mich und ich beeile mich zu antworten: Die Flachlandbauern drunten im Tale der Rhone (in die man, Sie erinnern sich, die überflüssigen Tomaten geschüttet hat) beklagten sich über die Hirsche, die aus den Bergtälern in die Rhone-Ebene herunterkamen, um sich in den Weingärten und Fruchtbäckern gütlich zu tun und so den Bauern im Rhonetal argen Schaden zuzufügen. So arg, daß einige Herren Großräte, die im Flachland angesiedelt sind, die Regierung auf die Interpellationshörner nahmen. Sie gaben ihrer vielleicht echten Enttäuschung darüber Ausdruck, daß es die Hirsche gewagt hätten, von den Bergen ins Tal zu steigen, wo doch die hohe Regierung alle Anstrengungen unternahme, um der Landflucht zu wehren und eine Entvölkerung der Bergtäler zu verhindern.

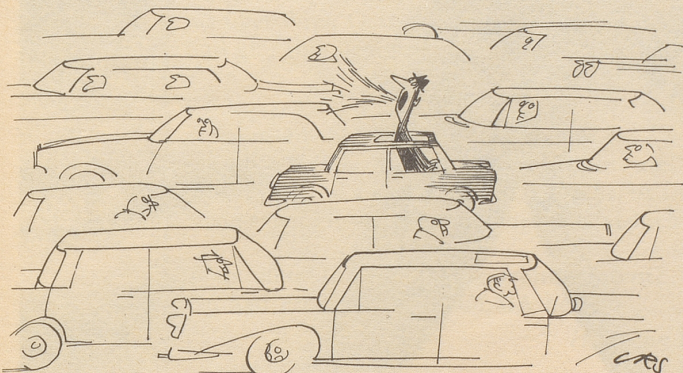
Die Hirsche werden gegrinst haben, als sie sich mit den Zweibeinern verglichen hörten und der zum Nachdenken verpflichtenden Anfrage lauschten: «Was gedenkt die Regierung zu tun, um diesen Aufstand der Hirsche im Keime zu ersticken?»

Wer die auflüpfischen Walliser von nahem oder wenigstens aus der Geschichte kennt, weiß, daß bei ihnen das Wort «Aufstand» kein Fremdwort ist. Diesmal, beim Aufstand der Hirsche, konnten die Herren Regierungsräte ins Fäustchen lachen und mußten kein Polizeiaufgebot erlassen. Denn ...

Und jetzt käme ich zur Einleitung zurück. Denn nun kam die Nachbarschaft zum Wort. Nun äußerten sich die Bergbauern und gaben den interpellierenden Flachlandbauern bekannt, wie sehr sie ihren Schmerz verstünden. Zu all dem Elend noch die Hirsche, zu all den Sorgen noch den Kummer um den Aufstand und Einbruch der Hirsche! Das sei des Schlimmen nun doch zu viel, wenn man wisse, was die Herrenbauern im Tal drunten sonst schon plage: Der Frost im Frühling, die miesen Preise und der mangelnde Absatz der Früchte im Sommer und dann erst noch ... die unerträglichen Lieferfristen für die Mercedes!

Ich weiß nicht, ob die Hirsche auch bei diesem Hinweis gegrinst haben. Aber in diesem Moment kam mir der Witz in den Sinn: Der schweizerische Bauernverband habe sich entschlossen, auch etwas für das Land und Volk von Israel zu tun. Er wolle Israel Landmaschinen, Saatgut und Geld zur Verfügung stellen. Gratis und franko unter der einzigen Bedingung: Israel müsse den Schweizer Bauern einen Teil der Klagemauer überlassen!

Philipp Pfefferkorn



«Wir sollten alle endlich zugeben, daß wir uns einschränken müssen.»



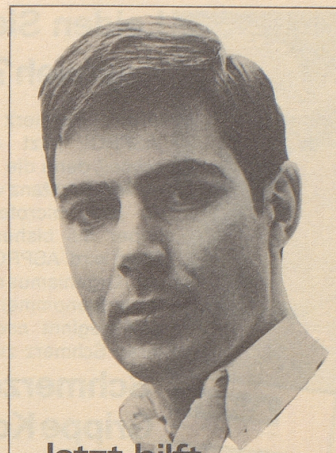
«Wo Berge sich erhee-eben ... da ist die Aalpenwelt!» Hemmar früanar gsunga. Jetz singand miar, reschpekhtive schtöönand miar über dPuttarbärg. Dar Untarschiid zwüschat dan Alpabärg und da Puttarbärg isch dää, daß dAlpabärg langsam khliinar wärdand, durr Erosioon und asoo, dPuttarbärg dargäaga wärdand immer gröößer, well mee Khüa immar mee Milch gend und well dSchwizzar immar weniger Puttar uff zBroot schtriihhand.

Und warum schtriihhands nümma? Warum? Dia Schwizzar, wo prinzipiell nu in Wirtschafta iina gganga sind, won a Tääfali ussaghenkht khaa hend, wo druuf geschandan isch «Reine Butterküche»? Warum? Ganz aifach, well dar Puttarztüür wordan isch. a Frankha fuffzig für a Tääfali Puttar isch für Familja mit a paar Goofa nümma zzaala gsii. Was a rächta Buab isch, ärledigat a halbs Tääfali schu zum zMorganässa. Jetz, wo dia Puttarbärg berait a Hööhhi vu da Vooralpa khriagt hend, isch dar Bund khoo und hätt gsaid, das gengi asoo nümma witar. As müüssi mee Puttar ggässa wärda. Und är welli dar Puttar und darzu no dar Grejzarar-Khääs varbilliga. So isch jetz dar Taafalputtar um fuffzähha Rappa billigar worda. A Khilo khoschat also immar no um dia driizähha Frankhan umma. (Tütschland hätt dar Schwizz Puttar für öppa viar Markh aapotta!)

Dar Bund isch zschpoot khoo. Dia Varbilligungsakzhioon hetti schu

vor zwai Joorä müässa duuragfüürt wärda. Denn was hätt dar Schwizzar reschpekhtive dSchwizzari gmacht? Ma hätt umgschtellt uff Margariine. Und dia «Reine-Butterküche-Schwizzar» hend ussagfunda, daß dia Margariine ufam Broot ganz guat schmeckht, au wemma früanar immar über dia Tütscha gschnöödat hätt, wo darsäbb Brootuufschtrich schu lang bbruchd hend.

In dar Mittailig vu dar Puttarvarbilligung schriibt dar Bund, är hoffi, daß alli Khrais mitmahha tejändi, was uff tütsch häißt, är hoffi, daß widar mee Puttar ggässa wärdi, I waiß nitta, abar i fürchta, as wärdi am Bund nitt gfolgat. Zwoor khoschat dia Varbilligung am Schara drejaviarzig Millioona – abar a Huufa Huusfrau wärdand säaga: Miar hend jetz uff Margariina umgschtellt, hettand iar Härä vum Volkswirtschafts-Departament früanar draa tenkht, dar Puttar billigar zgee. Bevor dPuttarbärg fasch in da Himmal uffä gwaxa sind.



Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Drageés

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Schulmüdigkeit
und Abgespantheit

VIGAR Aktivhefe-Drageés sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Drageés Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Drageés Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR



Fertig eingerichtet ...

genau so wie ausgedacht, ist jetzt das eigene Heim, die neue Wohnung. Darauf darf man ruhig stolz sein und seine Freunde zu einem Glas HENKELL TROCKEN einladen.

Darum, wenn Sie mich fragen ... Hausrücke feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 27 18 97